

April 2006

Good News

Berlin wurde von der UNESCO zur „Hauptstadt des Designs“ gekürt. Wir freuen uns über diese Anerkennung des kreativen Potentials in unserer Stadt.

Der Bezirk Kreuzberg/ Friedrichshain

Kreuzberg bildet zusammen mit Friedrichshain einen gemeinsamen „West-Ost-Bezirk“. Als Symbol dafür steht die berühmte Oberbaumbrücke, die beide Stadtteile miteinander verbindet. Kreuzberg selbst zählt zweifellos zu den „buntesten“ und bekanntesten Bezirken Berlins, zahlenmäßig ist es aber mit 148.000 Einwohnern einer der kleineren Bezirke. 30% der Einwohner sind Mitbürger anderer Nationalitäten, 27% sind Arbeitslose und 23% leben von Hartz IV. In etlichen Schulen ist die Anzahl der Schüler, die Deutsch als Muttersprache sprechen, in der Minderheit. Die Bevölkerung mit ihren vielfältigen Problemen ballt sich auf kleiner Fläche, denn hier gibt es noch viele alte Mietshäuser mit mehreren Hinterhöfen und engem Wohnraum. Ghettobildung und Perspektivlosigkeit der Jugendlichen mit Migrationshintergrund gehören zu den drängendsten Problemen im Bezirk. Das größte und bekannteste Ereignis in Kreuzberg bildet der jährlich am Pfingstfest stattfindende Karneval der Kulturen. Hunderttausende kamen in den vergangenen Jahren, um zwischen Südsternkirche und Yorckstraße den ca. zehnstündigen Festumzug der verschiedensten Nationalitäten mitzuerleben.

1. Mai in Kreuzberg

Zum 1. Mai wird es auf dem Mariannenplatz im Rahmen des „Myfest“ auch dieses Jahr um 11 Uhr einen Gebetsgottesdienst geben. Außerdem werden junge Christen während des Festes wieder Flaschen von der Straße einsammeln, damit für potentielle Randalierer keine Wurfgeschosse herumliegen. Diese Aktion war von der Öffentlichkeit und den Veranstaltern im letzten Jahr besonders gut aufgenommen worden. Am Nachmittag werden Gebetsteams vor Ort unterwegs sein und für einen friedlichen Verlauf des Tages beten. Wer sich daran beteiligen will, wende sich bitte an die Redaktion.

Da es in Berlin immer mehr „Walpurgisnachtfeiern“ mit zum Teil okkultem Hintergrund am 30. April gibt, empfehlen wir, besonders in dieser Nacht Gott durch Anbetung zu ehren und um Schutz für die Stadt zu bitten. Die „Leuchtturmgemeinde“ veranstaltet am 30. April ab 20 Uhr eine Lobpreisnacht in Berlin Moabit, Erasmusstr. 18/19, Hinterhofaufgang.

Weitere Gebetsaktionen, die uns bekannt werden, finden Sie auf unserer Internetseite unter Termine.

Gebet

- für ein fröhliches, friedliches Fest und Schutz auf allen Beteiligten
- dass junge, frustrierte Jugendliche an diesem Tag keine Chance bekommen, Gewalt anzufangen
- dass der Geist des Friedens sich am 30. April und 1. Mai über Kreuzberg/Friedrichshain lagert

Friedrichshain

Obwohl Friedrichshain und Kreuzberg zu einem Verwaltungsbezirk zusammengefasst worden sind, haben die Stadtteile doch eine ganz eigenständige Prägung. Aus der Sicht eines Pastors vor Ort stellt sich der Bezirksteil Friedrichshain so dar:

Friedrichshain ist ein Stadtteil mit hoher Geburtenrate und in der Folge vielen jungen Familien, bzw. Alleinerziehenden. Unterstützende Angebote von Gemeinden werden von diesen dankbar aufgegriffen. Es gibt jedoch ein hohes Maß an Fluktuation in der Bevölkerung. Sehr viele Menschen, die nach Berlin ziehen, wählen Friedrichshain-Kreuzberg als ersten Wohnort, jedoch verlassen auch viele Bewohner den Bezirk, um in einen anderen Stadtteil Berlins zu ziehen. Das macht es schwer, kontinuierliche Beziehungen im Kiez aufzubauen und verhindert auch oft, dass die Menschen sich verantwortlich für ihre Nachbarschaft und das Leben im Kiez engagieren. Andererseits lassen sich frisch Zugezogene häufig gerne zu Angeboten einer Gemeinde vor Ort einladen.

In vielen Bereichen ist der Bezirk Friedrichshain von jungen Menschen mit einer postmodernen Weltanschauung und entsprechendem Lebensstil geprägt. Einige leben noch in besetzten Häusern und gehören zur linken Szene, andere hängen in den vielen Cafés und Kneipen ab. Die Offenheit für spirituelle Einflüsse östlicher Prägung nimmt zu. In der Kneipenszene und den Geschäften finden sich auch immer mehr Angebote mit eindeutig dämonisch-satanistischer Ausrichtung. Viele Menschen in Friedrichshain sind für übernatürliche Erfahrungen offen, lehnen aber traditionelle Kirche ab. Hier liegt eine Chance, lebens- und alltagsnahe Gemeinde anzubieten und so den Menschen eine Begegnung mit Gott zu ermöglichen.

Seit Sommer 2005 treffen sich regelmäßig einige christliche Verantwortungsträger im Stadtteil Friedrichshain. „Wir beten zusammen, tauschen aus, lernen einander kennen und schauen, was wir zusammen tun können“ sagte Paul Clarkson, Leiter in der Gemeinde „Oasen des Lebens“. Insgesamt ist die christliche Gemeinde in Friedrichshain jedoch noch sehr schwach und hat oft noch keinen spürbaren Einfluss auf die Gesellschaft.

Gebet

- dass Christen Wege finden, den Menschen in Friedrichshain zu begegnen und zu dienen

- **dass die geistlichen Offenheit der Menschen zu einer Offenheit für das Evangelium wird**
- **Für mehr und stärker in die Umgebung wirkende Gemeinden in Friedrichshain**

Jugendkriminalität

Innensenator Ehrhart Körting konnte kürzlich eine erfreuliche, weil rückläufige, Entwicklung der Kriminalitätszahlen in Berlin präsentieren. Insgesamt kam es 2005 zu deutlich weniger Straftaten als im Vorjahr. Die Kriminalstatistik weist jedoch zwei Problemfelder auf: Der Anteil nichtdeutscher Straftäter stieg gegenüber 2004 um fast drei Prozent auf 30 Prozent. Besorgniserregend ist dabei der Anstieg junger ausländischer Straftäter. Während 2005 jeder achte männliche deutsche Jugendliche mit einer Straftat in Erscheinung trat, war dies bei männlichen nichtdeutschen Jugendlichen jeder Dritte. (Quelle: Die Welt)

Die möglichen Gründe dafür haben wir zum Teil schon in der letzten Gebetsmail angesprochen: Geringe Bildung, hohe Jugendarbeitslosigkeit, wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Türkische und arabische Jugendliche lösen sich zudem immer stärker aus der patriarchalischen Kontrolle der Familien, wie man eindrücklich in dem neuen Spielfilm „Knallhart“ sehen kann. Im Blick auf den ersten Mai und mögliche Krawalle sind es in den letzten Jahren zunehmend diese Jugendlichen, die eine Möglichkeit suchten, ihren Aggressionen freien Lauf zu lassen. Wie man auch in Frankreich sehen kann, ist eine chancenlose Generation nicht einfach bereit, ihr Schicksal hinzunehmen, sondern verleiht ihrer Frustration mit Gewalt Ausdruck. Es wird höchste Zeit für ein Umdenken in der Bildungs- und Sozialarbeit. Statt immer mehr Geld einzusparen, muss von vorneherein in die nächste Generation entschieden investiert werden. Für dieses Umdenken müssen wir intensiv beten.

Gebet

- **Dank für den Rückgang der Kriminalität insgesamt**
- **Gute Ideen bei Polizei und sozialen Diensten für wirksame Maßnahmen gegen Jugendkriminalität**
- **Für gesellschaftliche Initiativen, die ausländischen Jugendlichen neue Chancen geben**

Love Parade - geplant

Ginge es nach „Dr. Motte“, würde es am 15. Juli in Berlin wieder eine Love Parade geben. Ein Großsponsor, der für ein Drittel der Kosten aufkommen will, hat diese Hoffnung erweckt. Der Rest der benötigten Gelder ist allerdings noch nicht gesichert. In den letzten Jahren fand die Love Parade nicht statt, unter anderem deshalb, weil Sponsoren das Festival, das von Drogenmissbrauch und sexueller Freizügigkeit

gekennzeichnet war, nicht mehr unterstützen wollten und viele Christen darum gebetet hatten.

Am 15. Juli wird im Olympiastadion das Anbetungsfestival „Calling all Nations“ (CAN) stattfinden. Wir möchten, dass ausschließlich Jesus die Ehre an diesem Tag bekommt!

Gebet

- **Keine Wiederbelebung der Love Parade**
- **Keine weiteren Sponsoren für die Love Parade, aber viele Sponsoren und finanzieller Segen für Calling all Nations (CAN)**
- **Für eine breite geistliche Unterstützung von Christen verschiedener Prägungen für CAN**

Linke in Berlin gespalten

Vor den Bundestagswahlen beschlossen PDS und Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG), sich zur „Linkspartei“ zusammenzuschließen. Kandidaten der WASG konnten über die PDS-Liste in den Bundestag gewählt werden. Nun läuft bis zum 31. März eine Urabstimmung über die Fusion, deren Ausgang noch offen ist.

Anfang März hat der Landesverband der WASG in Berlin jedoch beschlossen, bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus am 17. September gegen die PDS anzutreten. An dieser Entscheidung könnte eine Neuauflage des PDS-SPD Bündnisses scheitern, weil der PDS dann die Stimmen der WASG-Wähler fehlen würden. Ihr Stimmenanteil liegt laut Umfragen zurzeit bei ca. 3-4%.

Nachdem das Wahlergebnis des Linksbündnisses letztlich Ursache für die große Koalition im Bundestag wurde, könnte die Abspaltung der WASG in Berlin auch für überraschende, positive politische Änderungen sorgen.

Gebet

- **dass der Zwiespalt der Linksparteien in Berlin sich zum Guten für die Absichten Gottes mit der Stadt auswirkt**
- **dass Menschen, denen soziale Gerechtigkeit ein Anliegen ist, klarer erkennen, wie sie sich für das Wohl der Stadt einsetzen können**
- **dass Gott, als Herr der Geschichte, die demokratischen Kräfte stärkt, die unserer Stadt gut tun und diejenigen schwächt, die Schaden bewirken könnten**

Termine

- 2. April, 19:00 Uhr in der Lukas-Gemeinde Kurfürstenstraße 133, Berlin-Schöneberg **Stadt-Gebets-Gottesdienst** mit Schwerpunkt 1. Mai und Calling all Nations. Mit dabei: **Noel Richards**
- 1. Mai, 11:00 Uhr auf dem Mariannenplatz in Kreuzberg **Gebetsgottesdienst** für Berlin und Kreuzberg